

Welche Bedeutung haben Brot und Wein beim Abendmahl?



Diese Frage ist zumindest seit der Reformationszeit umstritten. Luthers Fazit eines theologischen Streitgesprächs mit dem Schweizer

Reformator Ulrich Zwingli und dessen Anhängern ist relativ bekannt: „Ihr habt einen anderen Geist!“

Genau das möchte ich all denen gerade nicht unterstellen, die sich auch nach dem Lesen dieser Zeilen meinem Abendmahlsverständnis nicht anschließen können oder wollen. Ich bin mir der Tatsache bewußt, daß wir alle nur stückweise erkennen¹ und uns irren können. Die Schlußfolgerung aus dieser Einsicht kann aber nicht sein, überhaupt keine Meinung zu haben, sondern seine Ansichten demütig zu vertreten und stets für gute Argumente Andersdenkender offen zu sein.

Dieser Aufsatz erhebt nicht den Anspruch einer hochtheologischen, wissenschaftlichen Abhandlung. Ich möchte damit statt dessen Gläubigen eine Orientierung in dieser Frage in die Hand geben.

Worum geht es dabei genau? Ganz einfach und verkürzt ausgedrückt, um die Frage, ob Brot und Wein beim Abendmahl Leib und Blut Jesu sind oder bedeuten. Anders ausgedrückt: ob dabei eine Wandlung geschieht oder nicht.

Dazu gibt es unter den christlichen Theologen drei verschiedene Sichten:

1) Die katholische Sicht: Transsubstantiation

Dieses Fremdwort besagt, daß sich während der Messe die Substanz der Elemente verändert: Nachdem der Priester die Einsetzungsworte gesprochen hat, sehen sie immer noch wie Oblaten und Wein aus, aber in Wirklichkeit sind sie es nicht mehr, sondern nur noch

Leib und Blut Christi.

2) Die lutherische Sicht: Konsubstantiation

Die Vorsilbe „con“ bedeutet „mit“. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, daß Brot und Wein nach den Einsetzungsworten beides sind: sowohl Leib und Blut Jesu als auch Brot und Wein.

3) Die reformierte Sicht: Keine Wandlung

In den reformierten Kirchen, die sich auf Zwingli und Calvin berufen, sowie in der Mehrheit der freikirchlichen Gemeinden glaubt man nicht an irgend eine Wandlung: Brot und Wein bleiben, was sie sind. Sie sind nicht mehr als Symbole, die uns das Leiden und Sterben Jesu sinnenfällig vor Augen führen und so daran erinnern, was Er für uns getan hat. Das ist auch meine Sicht.²

Anhänger der lutherischen Abendmahlsauffassung weisen aber immer wieder darauf hin, daß der Herr Jesus bei der Einsetzung des Abendmahls ja nicht gesagt hat: „Dies bedeutet meinen Leib“, sondern „Dies ist mein Leib.“ Das ist völlig unbestreitbar. Deshalb könnte man meinen, daß infolge dieser Tatsache das symbolische Abendmahlsverständnis als unbiblisch abzulehnen ist. Damit würde man es sich jedoch zu leicht machen, und zwar aus folgenden Gründen:

1) „Das ist“ ist nicht immer wörtlich gemeint

Wenn man auf eine Landkarte zeigt und sagt: „Das ist Frankfurt“, dann würde niemand auf die Idee kommen, daß man damit sagen will, daß sich diese Großstadt auf diesem kleinen Fleck auf der Karte befindet. Er symbolisiert Frankfurt – mehr nicht.

¹ 1. Korinther 13, 12

² Das bedeutet allerdings keineswegs, daß ich die

„reformierte“ Theologie, auch „Calvinismus“ genannt, auch in anderen Punkten teilen – im Gegenteil.

Das gilt auch für Fotos: Auf diesem Bild sehen Sie mich. Aber in Wirklichkeit ist das nur ein Abbild von mir. Und doch kann ich sagen: „Das bin ich“, und niemand würde das wörtlich nehmen. Der Herr Jesus kann also die Worte „Das ist mein Leib“ durchaus in diesem symbolischen, übertragenen Sinn gemeint haben.



2) Vielleicht hat Jesus gar nicht „ist“ gesagt

Das klingt jetzt bibelkritisch, denn die Evangelien berichten es ja anders. Wir müssen allerdings bedenken, daß das Neue Testament zwar in der griechischen Sprache abgefaßt wurde, daß unser Herr und Seine Jünger jedoch untereinander Aramäisch gesprochen haben – das war die damals in Israel geläufige Sprache. Nun habe ich zwar nicht Aramäisch gelernt, weiß aber, daß es vom Vokabular und der Grammatik her dem Hebräischen sehr ähnlich ist. Und dort wird das Verb (Tätigkeitswort) „sein“ oft einfach weggelassen wie z.B. in 1. Mose 1, 30: „...in dem eine lebende Seele ist ...“. Hier haben die Übersetzer das Wort „ist“ hinzugefügt, weil es die deutsche Sprache erfordert.

Dementsprechend ist es durchaus möglich, daß Jesus ursprünglich gesagt hat: „Dies mein Leib“ und die Verfasser der Evangelien im Griechischen das Wort für „ist“ ebenfalls eingefügt haben, weil es auch in dieser Sprache nicht ohne geht.

3) Grundlage des Abendmahls ist das symbolische Passahmahl

Als ich mein Studium abgeschlossen hatte, absolvierte ich ein Praktikum in einer Bremer Kirchengemeinde. Der Pastor war noch nicht lange gläubig und war dabei, mehr oder weniger alles zu hinterfragen, was er als Student gelernt hatte. Deshalb bat er mich, etwas zu dem Thema auszuarbeiten, um das es auch hier in diesem Text geht. Ich stellte einige Argumente zusammen gegen die lutherische Abendmahlsauffassung. Das

Letzte, was ich erwähnte, war ein Hinweis darauf, daß das Abendmahl ja seinen Ursprung im Passahmahl hat, das bekanntlich ein symbolisches Mahl ist. Deshalb könne das Abendmahl auch „nur“ etwas Symbolisches sein.

Der Pastor teilte mir, nachdem er meine Ausarbeitung gelesen hatte, mit, daß einzig und allein der Hinweis auf das Passahmahl ihn davon überzeugt habe, daß im Abendmahl Brot und Wein nicht mehr als Symbole sind.

Aus neutestamentlicher Sicht ist das Lamm, das beim Passahfest geschlachtet und gegessen wird, ein Symbol Jesu. So, wie das Passahlamm sterben mußte, damit die Israeliten leben konnten und vom Würgeengel bewahrt wurden, so mußte der Herr Jesus am Kreuz sterben, damit wir ewiges Leben bekommen.

Infolgedessen können wir getrost davon ausgehen, daß den Jüngern völlig klar war, daß die Worte Jesu „Dies ist mein Leib“ und „Dies ist mein Blut“ nicht wörtlich gemeint waren.

Übrigens wurden und werden über dem Passahbrot diese Worte gesprochen: „Dies ist das Brot des Elends, das unsere Ahnen aßen, als sie aus Ägypten kamen“³. Würde man das wörtlich nehmen, dann würde es bedeuten, daß die Juden heute noch einmal das Brot essen, das ihre Vorfahren vor Jahrtausenden verzehrt haben. Dieser Satz ergibt nur dann einen Sinn, wenn man ihn symbolisch auffaßt.

3) Auch die Taufe ist eine symbolische Handlung

Was haben Taufe und Abendmahl gemeinsam?

Nun, sie sind die beiden sakralen Handlungen der Gemeinde. Landeskirchliche

Theologen nennen sie auch Sakramente. Ich lehne das ab, weil man unter diesem Begriff „Heilmittel“ versteht, also Dinge, die angeblich zu unserem Heil beitragen.



³ Craig S. Keener: Kommentar zum Umfeld des Neuen Testaments, Neuhausen-Stuttgart, Hänssler 1998,

Aber ähnlich, wie das Passahmahl die alttestamentliche Analogie (Entsprechung) des Abendmahls ist, so ist nach meiner Auffassung die Taufe das neutestamentliche Gegenstück dazu.

Es würde den relativ engen Rahmen dieser Abhandlung sprengen, wenn ich hier darlegen würde, warum ich nur die Taufe von mündigen Menschen als biblisch akzeptieren kann, die eine persönliche Entscheidung für den Herrn Jesus und Sein Erlösungswerk getroffen haben. Und daß diese Taufe durch völliges Untertauchen vollzogen werden muß. Das setze ich hier jetzt einfach einmal voraus.

Außerdem: Wenn Paulus in Titus 3, 5 von der Waschung bzw. dem Bad der Wiedergeburt spricht, dann meint er damit nach meinem Verständnis nicht die Taufe, sondern die Wiedergeburt. Er vergleicht sie hier mit einer Waschung oder einem Bad. Deshalb glaube ich nicht, daß die Taufe als solche irgend etwas am Täufling bewirkt.

Die vornehmste Bedeutung der Taufe ist nach Römer 6 die, daß sie dem Täufling symbolisch vor Augen führt, was an ihm in der Wiedergeburt geschehen ist: Er ist mit hineingenommen worden in Tod und Auferstehung Jesu. Die Taufe ist also eine symbolische Handlung. Warum sollte dann das Abendmahl etwas Anderes sein?

4) Die wörtliche Taufauffassung beruht letztlich auf magischem Denken

Das ist natürlich starker Tobak. Ich will dieses magische Denken niemandem unterstellen, der ein katholisches oder lutherisches Taufverständnis hat – ganz und gar nicht. Aber ich habe den Eindruck, daß die Ansicht von einer Wandlung der Abendmahls Elemente in der sehr frühen Kirchengeschichte durch heidnische Einflüsse entstanden ist.

Der „Kirchenvater“ Ignatius von Antiochien scheint mir auf diesem Gebiet eine bedeutende Rolle gespielt zu haben. Seine Lebensdaten sind leider nicht überliefert, aber die meisten Historiker sind sich einig darüber, daß er zur Zeit des römischen Kaisers Trajan als Märtyrer gestorben ist; Letzterer regierte von 110 bis 117. Ignatius hat das Abendmahl ein „Zaubermittel der Unsterblichkeit“

genannt.⁴ Historiker vermuten dahinter den Einfluß der damals weitverbreiteten heidnischen Mysterienkulte.

Das Abendmahl als „Zaubermittel der Unsterblichkeit“ zu bezeichnen, zeugt meines Erachtens von einem massiv magischen Denken. Magie ist der Versuch des Menschen, frei über die übernatürlichen Kräfte Gottes zu verfügen. Es ist erschütternd, zu sehen, daß schon so früh heidnische Elemente in das Christentum eingedrungen sind!

Dieses Denken ist dem Neuen Testament natürlich völlig fremd. Ich vermute deshalb, daß sonst wohl kaum ein Mensch je auf den Gedanken gekommen wäre, daß die Abendmahls Elemente etwas Anderes als bloße Symbole sind.

5) Der Kelch (der Wein) steht auch für den Neuen Bund

„Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut“ (1. Korinther 11, 25, Luther). Wenn wir die Stellen wörtlich nehmen, in denen Er den Wein als Sein Blut bezeichnet, dann müssen wir es auch an dieser Stelle tun. Aber das wäre absurd. Ein Bund ist ein Vertrag, der aus Inhalten wie z.B. Bedingungen besteht. Hier aber würde das bedeuten, daß der Inhalt des Neuen Bundes Wein ist. Das wäre natürlich Unsinn. Gemeint ist, daß der Wein, den wir im Abendmahl trinken, den Neuen Bund symbolisiert, den der Herr Jesus durch Seinen Tod am Kreuz für uns mit uns geschlossen hat. Logischerweise müssen wir dann auch die Aussagen symbolisch verstehen, die Brot und Wein als Seinen Leib und sein Blut bezeichnen.

6) Die wörtliche Abendmahlsauffassung läuft auf eine Wiederholung des Todes Jesu hinaus

Das Wort „Abendmahl“ kommt als solches in der Bibel nicht vor. Sie spricht statt dessen vom „Herrenmahl“⁵, am häufigsten aber vom Brotbrechen.⁶ Der Grund dafür ist wahrscheinlich, daß Lukas berichtet, daß der Herr Jesus bei der Einsetzung des Abendmahls das Brot gebrochen hat. Es handelte sich um eine dünne Scheibe Brot, die in Stücke

⁴ Karl Heussi: Kompendium der Kirchengeschichte, Tübingen: Mohr 1913/3, Seite 35

⁵ 1. Korinther 11, 20

⁶ Apostelgeschichte 2, 42. 46/ 20, 7/ 1. Korinther 10, 16; ich benutze dennoch den Ausdruck „Abendmahl“, weil er den meisten Menschen – im Gegensatz zu den biblischen Begriffen – geläufig ist

zerbrochen und dann verteilt wurde. Dieses Zerbrechen sollte an den Tod Jesu erinnern.

Wenn nun aber das Brot, das zerbrochen wird, den Leib Jesu nicht nur symbolisiert, sondern tatsächlich Sein Leib ist, dann töten wir Ihn beim Abendmahl erneut, indem wir das Brot zerbrechen. Das wäre eine Wiederholung Seines Todes ähnlich wie in der katholischen Eucharistie. Das wiederum wäre, um es sehr zurückhaltend zu formulieren, ein krasser Widerspruch zur Einmaligkeit des Opfertodes unseres Herrn.⁷

7) Aber was ist mit 1. Korinther 10, 16?

“Der Kelch der Segnung, den wir segnen, ist er nicht Teilhabe am Blut des Messias? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht Teilhabe am Leib des Messias?” (meine Übersetzung). Unterstützt dieser Vers nicht doch die lutherische Auffassung?

Nun, wenn ich Paulus gewesen wäre und mit diesem Satz genau das beabsichtigt hätte, dann hätte ich es deutlicher formuliert (und der Apostel konnte sich sehr präzise ausdrücken!): *“Der Kelch der Segnung, den wir segnen, ist er nicht das Blut des Messias? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht der Leib des Messias?”*

Im übrigen geht es in diesem Abschnitt nicht um das Abendmahl als solches und schon gar nicht um die Bedeutung der Abendmahlelemente. Paulus will den korinthischen Gläubigen hier klarmachen, daß es nicht sein kann, daß sie im Abendmahl Gemeinschaft mit Jesus haben und bei heidnischen Götzenopfermahlzeiten mit den Dämonen.

Diesen Satz kann man eigentlich nur dann wörtlich verstehen, wenn man bereits davon überzeugt ist, daß die Abendmahlelemente nicht nur Leib und Blut Jesu bedeuten, sondern auch tatsächlich sind. Andernfalls leuchtet durchaus ein, was ein Ausleger dazu schreibt im Hinblick auf den Kelch: *„Er ist ein Zeichen, Symbol und Unterpfand der Gemeinschaft mit Christus in Seinem Tod; es ist ein Mittel, Gemeinschaft mit Ihm zu haben und die Segnungen der Gnade zu genießen, die durch Sein Blut kommen“*.⁸

Das ist, wie gesagt, meine Sicht des

Abendmahls. Aus den genannten Gründen halte ich die wörtliche Auffassung für unbillig. Da ich aber nur ein Mensch bin, der sich irren kann, habe ich Verständnis für diejenigen Gläubigen, die das, aus welchen Gründen auch immer, nicht überzeugt. Ich habe kein Problem damit, mit Brüdern und Schwestern das Abendmahl zu feiern, die es anders verstehen als ich. Was uns verbindet, ist ja nicht notwendigerweise die gleiche Theologie, sondern derselbe Herr, der uns mit Seinem Blut erkaufte und in uns wohnt.

Detlev Fleischhammel
04.04.2012

Copyright © 2012
Detlev Fleischhammel
Alle Rechte vorbehalten

⁷ Hebräer 9, 24 - 28

⁸ John Gill's Exposition of the Entire Bible; dieser Kommentar ist Bestandteil des PC-Bibelprogramms e-

sword (www.e-sword.net); Übersetzung von mir